

# Wort nicht nur zum Sonntag 23/2025



1

Dreigesicht – eine seltene Skulptur der Heiligen Dreifaltigkeit (Süddeutschland, 17. Jh.)

Der HERR hat mich geschaffen als Anfang seines Weges  
vor seinen Werken in der Urzeit;  
in frühester Zeit wurde ich gebildet,  
am Anfang, beim Ursprung der Erde.  
Als die Urmeere noch nicht waren, wurde ich geboren,  
als es die Quellen noch nicht gab, die wasserreichen.  
Ehe die Berge eingesenkt wurden,  
vor den Hügeln wurde ich geboren.  
Noch hatte er die Erde nicht gemacht und die Fluren  
und alle Schollen des Festlands  
Als er den Himmel baute, war ich dabei,  
als er den Erdkreis abmaß über den Wassern,  
als er droben die Wolken befestigte  
und Quellen strömen ließ aus dem Urmeer,  
als er dem Meer sein Gesetz gab  
und die Wasser nicht seinen Befehl übertreten durften,  
als er die Fundamente der Erde abmaß,  
da war ich als geliebtes Kind bei ihm.  
Ich war seine Freude Tag für Tag  
und spielte vor ihm allezeit.  
Ich spielte auf seinem Erdenrund  
und meine Freude war es, bei den Menschen zu sein.  
(Spr 8,22-31 EÜ)

2

Sprichwörter sind einprägsam. Sie basieren auf wiederkehrenden Erfahrungen und enthalten - meist prägnant formuliert - eine lehrreiche Botschaft oder Lebensweisheit. Ich weiß nicht, wer es war, der Sprichwörter als die Philosophie des Kleinen Mannes bezeichnete. Sprach aus dieser Formulierung Bewunderung oder Verachtung?

In der Bibel gibt es das Buch der Sprichwörter. Es enthält Sprichwörter, die über einen langen Zeitraum (vom 10. bis zum 4. Jahrhundert v. Chr.) gesammelt worden sind. Die gesammelten Sprichwörter wollten Lebenserfahrung und -weisheit an die nächste Generation weitergeben: um Weisheit und Erziehung kennenzulernen, um kundige Rede zu verstehen, um Erziehung zur Einsicht zu erlangen: Gerechtigkeit, Rechtssinn und Redlichkeit, um Unerfahrenen Klugheit zu verleihen, der Jugend Kenntnis und Umsicht. (Spr 1, 2-4)

Der Abschnitt, den wir heute als Lesung hören, verwendet die aus dem Alten Orient bekannte Formelsprache „als noch nicht“, um von der Zeit

vor der Schöpfung zu sprechen. Bemerkenswert ist die Ausdrucksweise, dass die Weisheit geboren wurde. Von Gott wird hier in einer weiblichen Metaphorik gesprochen. Gott ist Mutter. Auf jeden Fall war die Weisheit schon vor der Schöpfung der Welt vorhanden. Denn erst nach ihrer Geburt beginnt in Gott mit den eigentlichen Schöpfungstaten – unter Anwesenheit der Weisheit.

In welcher Weise die Weisheit Gott bei der Schöpfung begleitet, hängt an einem schwer zu übersetzenden hebräischen Wort. Je nachdem, wie man hier übersetzt, bekommt die Weisheit eine andere Beziehung zu Gott, erhält sie mehr oder weniger Selbstständigkeit, Mitwirkung und Kraft:

M. Luther übersetzt: sie war beständig bei ihm

die Elberfelder Bibel spricht von der Weisheit: als seinem Schoßkind  
die Zürcher Bibel bezeichnet die Weisheit als Werkmeisterin (auch als Baumeisterin, Künstlerin)

die Bibel in gerechter Sprache nennt die Weisheit: seinen/ihren Liebling.  
Je nach Übersetzungsvariante entsteht auch ein anderes Gottesbild: Es macht einen Unterschied, ob Gott (die gebiert, also eine Mutter ist) ein kleines Kind auf dem Schoß hat, vor ihr ein Kind spielt und dieses Kind spielerisch bei den Menschen ist, oder ob eine Architektin oder gar geliebte Partnerin Gottes spielerische Freude zu den Menschen bringt.  
(Katrín Brockmüller)

Der heutige Dreifaltigkeitssonntag fordert uns heraus, uns tiefer auf das Geheimnis Gottes einzulassen. Von der unfassbaren Größe Gottes erzählt Augustinus: Er beobachtete einen Jungen, der im Sand des Strandes ein Loch buddelte, um das Meer dort hinein zu schöpfen. So wie der Junge das große Meer nicht in das Loch schöpfen konnte, können wir den dreifaltigen Gott nicht mit unserem Verstand begreifen. Aber vielleicht dürfen wir so sagen: Gott ist denkbar als Beziehung, als Geschehen der Liebe.



Benozzo Gozzoli (1464/65)

Mir fällt zu diesem Bild, welches auf der rechten Seite das Buch, auf der linken Seite die Naturerfahrung als Quelle der Weisheit zeigt, ein Spruch von Bernhard von Clairvaux ein:

„Du wirst mehr in den Wäldern finden als in den Büchern. Die Bäume und die Steine werden dich Dinge lehren, die dir kein Mensch sagen wird.“

4

Ich wünsche allen einen entspannten Sonntag (vielleicht mit einem ausgiebigen Spaziergang?) und eine gute Woche.

Ulrich (Wojnarowicz)

15. Juni 2025